

In Sils Maria

Autor(en): **Volkart, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Freidenker**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-406870>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sozialismus, Pazifismus, Monismus.

Eingesandt von einem 68jährigen Arbeiter.

Ein Monist in Tat und Wahrheit ist gleichzeitig Sozialist und Pazifist: ja, es ist undenkbar ein echter Monist zu sein und den Sozialismus und Pazifismus auszuschliessen.

Nur verwechselt man nicht Sozialismus mit Sozialdemokratie.

Letztere ist einfach nur eine Partei, die ja wohl für die Verbreitung und Verwirklichung des Sozialismus bestrebt sein soll, aber leider in diesem Weltkrieg versagt hat, weil eben unter deren Parteiangehörigen nur ein verschwindend kleiner Teil echte Bekenner des Sozialismus sind, und mehr dem Parteigetriebe Rechnung trugen, als den echten sozialistischen Grundlagen.

Und so haben wir bei Kriegsbeginn 1914 zu unserer grössten Überraschung und Bestürzung erleben müssen, dass ganz besonders in den zuerst kriegerklärenden Staaten die Sozialdemokraten eine tiefe Verbeugung vor dem von den *Feudalen* präsentierten Burgfrieden machten.

Sehr treffend hat am 31. Juli 1916 im „Safran“, Basel, in einem Referat: „Der Weltkrieg und die Sozialdemokratie“, Nat.-Rat Greulich sich diesbezüglich geäussert: „Die Sozialdemokraten haben August 1914 die Demokratie fallen lassen und den Sozialismus hatten sie, überhaupt vergessen.“

Mögen die Monisten daraus die Nutzenanwendung ziehen, in Erinnerung des deutschen Dichterfürsten Goethe, der unter anderem ausruft: Die wahren Menschenfreunde gehören eigentlich weder einem Glauben, noch einem Volke; sie gehören der ganzen Menschheit an.“ Und schliesslich ein anderer Ausruf desselben:

„Hoch über dem Parteigetriebe, erglänzt der reinste Stern der Liebe.“

R..

Verschiedenes.

Basel. (Korr.) Dass die römische Kirche mit der Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse im Kanton Basel-Stadt nicht schlecht fährt und alle ihr sich bietenden Vorteile wohl auszunützen versteht, beweist die *Wiedereinführung von Fronleichnamprozessionen* in Basel und Riehen. Nachdem der Regierungsrat 1911 das Verbot, Prozessionen und andere öffentliche Zeremonien ausserhalb der Kirche abzuhalten, aufgehoben, stand nichts mehr im Wege, in den Strassen der alten Bischofsstadt nach 400 Jahren zum erstenmale wieder feierlich Fronleichnamprozessionen zu veranstalten. Wenn das „Basler Volksblatt“ hiezu mit sichtlich Genugtuung berichtet, dass die Zeremonie auch auf Andersgläubige „ihren Eindruck nicht verfehlte“, so dürfte das zutreffen, nur wird der Eindruck bei der mehrheitlich protestantischen Bevölkerung Basels, die in zuversichtlicher Ueberzeugung eben das Reformationsjubiläum vorbereitet, sicherlich kein angenehmer gewesen sein. Sie wird sich vor allem gesagt haben, dass öffentliche Strassen und Plätze ihrem Zwecke nach nicht dazu bestimmt sind, religiösen Schaustellungen zu dienen und dass in einem Staate, der mehreren Kirchen und Religionsgesellschaften Raum und Freiheit gewährt, die propagandistische Betätigung der Religion nach aussen hin nur die Wirkung hat, die religiösen Anschauungen, der Mitglieder der andern Religionsparteien zu verletzen.

Religionsprozess. Am 27. April dieses Jahres hatte das Schaffhauser Kantonsgericht den Redakteur Hans Müller des „Echo vom Rheinfall“ der Herabwürdigung der katholischen Religion schuldig geurteilt und ihn zu einer Geldbusse von 100 Franken und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. (Siehe Nr. 3 des „Schw. Fr.“.) Das Obergericht lehnte die Berufung in diesem Press- und Religionsprozess ab und bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

Schule. Die Lehrer von London verwarfen sich dagegen, dass die gesetzlich vom Militärdienst befreiten Geistlichen in den Schuldienst gestellt werden, der durch die militärpflichtigen Lehrer frei wird.

Die französischen Theologiestudierenden und der Waffendienst. In der französischen Kammer wurde von sozialistischer Seite der Antrag eingebracht, die Theologiestudenten in allen Truppenkörpern zu verwenden. Bis jetzt konnten sich die Seminaristen dem Sanitätsdienst zuteilen lassen, wie eine Bestimmung des Trennungsgesetzes festsetzte. Der Kriegsminister empfahl Ablehnung des Antrages. Er wurde aber mit 317 gegen 152 Stimmen angenommen. Für die Seelsorger kann der Beschluss verhängnisvoll werden, da dadurch nun auch der Priesternachwuchs gefährdet wird. Priestersoldaten sind in Frankreich bis jetzt zweitausend gefallen.

(„Der Bund.“)

Die neuesten Ergebnisse der Sonnenforschung. Neue, starkes Interesse erweckende Ergebnisse zeitigte die Arbeit des Astrophysikalischen Observatoriums zu Washington im Verlauf des Jahres 1916. Die Forschungen wurden nicht nur im nördlichen Amerika, sondern zum grossen Teil auch von der Tochteranstalt des Institutes bei der Stadt Arequipa im Peruanischen Hochgebirge unternommen. Die Höhenluft ist dort nämlich besonders klar, wodurch die schärfste Beobachtung möglich gemacht wird. Hierbei wurden für die Änderungen der Sonnenstrahlen bei einer bestimmten Sonnenhöhe drei Umstände festgestellt; die Feuchtigkeit der Luft, der Abstand der Sonne von der Erde und die Schwankungen der Sonnenstrahlung selbst. Weiter wurde Näheres über die Wirkung des Vulkanausbruches des Katmaiberges in Alaska, im Jahre 1912, festgestellt. Die ungeheuren Staubmengen, von denen der Vulkan-

ausbruch begleitet war, haben damals die Kraft der Sonnenstrahlung auf der nördlichen Halbkugel merklich gestört. Doch ist jetzt einwandfrei erwiesen, dass sie südlich des Äquators die Sonnenstrahlung in keiner Weise zu beeinflussen vermochten. Wertvoll erscheinen auch die auf dem Mount Wilson in Kalifornien ausgeführten Beobachtungen, nach welchen die mittlere Verteilung der Sonnenstrahlung über die Sonnenscheibe sich keineswegs gleich bleibt, vielmehr von Jahr zu Jahr sich verändert. So bestand im Jahre 1914 für die Helligkeit zwischen dem Sonnenmittelpunkt und dem Sonnenrand ein grösserer Gegensatz als im vorhergehenden Jahre. Es ist sogar gelungen, die Schwankungen von Tag zu Tag zu verfolgen. Die Sonnenforschung soll nach dem Kriege durch die Errichtung von acht bis zehn Stationen in verschiedenen Erdteilen, sämtlich in möglichst grosser Höhe über dem Meeresspiegel, in bisher ungekannter Weise ausgedehnt werden.

(„N. Z. Z.“)

Vorträge, Versammlungen.

Luzern. Ortsgruppe Luzern des Schweiz. Freidenkerbundes. Wegen starker Inanspruchnahme und öfterer Abwesenheit unserer Vorstandsmitglieder konnten die für dieses Frühjahr in Aussicht genommenen Vorträge in unserer Ortsgruppe leider nicht abgehalten werden, und wir bitten daher die verehrten Gesinnungsfreunde von Stadt und Land um Nachsicht. Wir werden mit umso grösserer Tatkraft die Vereinstätigkeit kommenden Herbst wieder aufnehmen. Indessen ersuchen wir unsere Mitglieder, nicht untätig zu bleiben und die freigeistige Bewegung durch Gewinnung neuer Abonnenten des „Schweizer Freidenker“ zu fördern. *Der Vorstand.*

Olten. Ortsgruppe Olten des Schweiz. Freidenkerbundes. — Konstituierende Versammlung, Sonntag, den 17. Juni, vormittags 9 Uhr, im Hotel „Halbmond“. Unsere Mitglieder und weitere Freunde des freien Gedankens werden ersucht vollzählig zu erscheinen. *H. K.*

Basel. Schweizerischer Monistenbund. — Freie Zusammenkünfte jeden ersten Sonntag des Monats nach 8 Uhr in der „Rebleutenzunft“ (Restaurant). Adresse für Anmeldungen in den Verein: S. M. B. Ortsgruppe Basel, St. Johannvorst. 48.

In Sils Maria.

Auf Friedrich Nietzsche.

Wo du warst, da bin auch ich,	Die auf Berg' und Tälern ruht,
Deine Berge grüssen mich,	Warme, weiche Liebesflut.
Ihre Abgeschlossenheit,	Wasser rauschen; Farbenpracht;
Guld'ne Mittagsheiterkeit.	Ruhe auf den edlen Höh'n;
Sonne mit dem Feuerstift	Das uns stolz und selig macht,
Schreibt die grosse Flammenschrift,	Engadinerland still-schön.

(Otto Volkart.)

NEU

Malz-Biscuits-Chocolade

TOBLER'S „NIMROD“

Feinste Vanille-Chocolade mit Malz-Biscuits
Die höchste Vollkommenheit
in Feinheit und Nährgehalt!

Die Lösung des Welt-Ernährungs-Problems.

(Patent \leftrightarrow Nr. 44.221) In Etuis à 50 Cts. überall erhältlich

HEIZGAS-ERSATZ

Mächtige pat. Grossbrenner-Maschinen zum Anwärmen, Erhitzen und Ausglühen von Metallen.
 Mächtige Lötlampen



Sie gewinnen viel

durch die Lektüre des

Ende der Armut

112 Seiten — klein Oktav

war konfisziert.

Fr. 1.25 in Marken oder per Nachnahme durch

H. Gächter, Luzern.

Die Halbmonatschrift „Der Schweizer Freidenker“ wird jedem Mitgliede des Schweizerischen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich Fr. 5.—) unentgeltlich zugesandt. Aufnahme neuer Mitglieder erledigt die Geschäftsstelle des Schweizerischen Freidenkerbundes in Zürich 3. — Postcheck-Konto VIII/2578.

Verantwortliche Schriefführung: Die Redaktionskommission des Schweizerischen Freidenkerbundes. Einsendungen für den Textteil an E. Brauchlin, Hegibachstr. 42, Zürich 7. Administration: E. Redmann, Zürich 3, Weststrasse 134. — Druck der Buchdruckerei W. Steffen, Waldmannstrasse 4, Zürich 1.